

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

| Info-Box | |
|--|----------|
| Bestell-Nummer: | 3086 |
| Komödie: | 3 Akte |
| Bühnenbilder: | 10 |
| Spielzeit: | 95 Min. |
| Rollen: | 10-20 |
| Frauen: | 5-10 |
| Männer: | 5-10 |
| Rollensatz: | 11 Hefte |
| Preis Rollensatz Inklusive 1 Aufführung | 186,00€ |
| Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€ | |

3086

Sunny Valentine

Komödie in 3 Akten

von
Wolfgang Gerlach

Nach dem Buch:
Von Tropenvögeln und königlichen Unterhosen (Bd. 1)
Von Irmgard Kramer
Erschienen bei Loewe Verlag GmbH, Bindlach

Zum Inhalt:

Es ist kein gewöhnliches Haus, das sich Sunny für 85 Cent da von ihrem Taschengeld gekauft hat. Es handelt es sich immerhin um Seine Herrlichkeit mitsamt Park, Teich und Blumengarten.

Wenn das Haus gute Laune hat, sind die Vorhänge rosa und aus dem Wasserhahn kommt Bananenmilch. Doch heute ist Seine Herrlichkeit verstimmt und alles liegt unter einer dicken Staubschicht. Das Haus will eine Fahne. Nicht irgendeine Fahne, sondern die Unterhose eines Prinzen. Aber wo soll Sunny die bloß herbekommen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Die Personen *5 – 10 Damen / 5 – 10 Herren (Doppelbesetzungen sind möglich) /
1 Mädchen / 2 Jungen***

| | |
|--------------------------|---|
| Sunny Valentine | 12 Jahre |
| Flip | ihr kleiner Bruder |
| Orpheo | ihr Vater |
| Konrad | Ersatz-Opa |
| Briefträger | |
| Putzmann | mit einem weißen Kittel |
| Desmond | Bediensteter im schwarzen Anzug |
| George | Sicherheitsmann |
| James | Sicherheitsmann |
| Kurt Washington | Sicherheitsmann |
| Queen Elizabeth I | |
| Amir | junger Gast auf der Prinzenhochzeit |
| Poppy | Wäscherin |
| Olivia | Wäscherin |
| Menschen | auf dem Jahrmarkt |
| Chef | der Palastwache (in Uniform, mit einer Bärenstimme) |
| Wachmann | der Palastwache |
| zwei Cousinsen | Hochzeitgäste |

Bühnenbild: Die verschiedenen Örtlichkeiten lassen sich durch Hintergrund-Projektionen verdeutlichen, können aber auch durch ein Minimum an Requisiten angedeutet werden, die bei offenem Vorhang und minimaler Beleuchtung für das Publikum miterlebbar ausgetauscht werden.

Liste der Örtlichkeiten:

- in Sunnys Zimmer
- im Bett im Baum
- im Wilde-Blumen-Garten
- in der Küche
- in einem Saal im Buckingham Palace
- hinter einer Säule im Buckingham Palace (vor dem Vorhang)
- in der königlichen Wäscherei
- im Park
- im Publikum / vor dem Vorhang
- auf dem Männerklo im Buckingham Palace

Hinweis an die Regie: Immer wenn Sunny Prinz William anredet, gehen die anderen Schauspieler ins *freeze*. Ein Lichtwechsel kann diesen Moment unterstützen. Wahlweise kann Sunny – während längerer Redepassagen – auch in ihrem Brief lesen oder an ihrem Brief schreiben. Die Äußerungen des Hauses können sichtbar und / oder hörbar dem Publikum präsentiert werden. Angaben [in eckigen Klammern] müssen an die jeweilige Inszenierung angepasst werden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1.Akt

I,1 **Der Brief**

(Sunny Valentine schreibt einen Brief, den sie sich dabei selbst laut vorliest.)

Sunny: Lieber Prinz William! Ich möchte mich herzlich bei dir entschuldigen. Wegen der Unterhose. Und wegen des Durcheinanders, das ich im Backinghäm Päläs angerichtet habe. Das alles war gar nicht meine Schuld. Es war wieder mal das Haus. Ehrlich. Sag deiner Oma bitte einen ganz schönen Gruß von mir, und sie soll sich keine Sorgen um Monty II machen. Er ist gar nicht entführt worden. Es geht ihm gut, und er hat viel Hunger. Bitte nicht böse sein.

Hochachtungsvoll
Deine Sunny Valentine

*(Sie schreibt. Unterstützt werden kann das ganze durch eine **Live-Cam.**)*

P.S.: Mein Papa hat gerade gelesen, was ich dir bis jetzt geschrieben habe. Er glaubt, dass du bei diesem Brief nicht mitkommst. Ich soll lieber alles von vorne erzählen. Das versuch ich jetzt mal. Okay?

I,2 **Wie Dornröschen ins Aquarium kam**

(in Sunnys Zimmer: Sunny, Flip und Orpheo kuscheln auf dem Bett.)

Orpheo: Ich les euch heute „Dornröschen“ vor, okay?

Sunny: Horcht mal, wie der Regen aufs Dach trommelt. Aber das Haus scheint zu schlafen.

Flip: Guckt mal, wie Fischlein wandern die Regentropfen über die Fensterscheiben.

*(Das **Klavier** im Nebenzimmer – = im Off – **spielt ein traurig-schönes Lied.**)*

Die riesige Heuschrecke, die ich heute gefangen habe, wohnt jetzt in einem Glas auf dem Nachtkästchen.

Sunny: Wieso duftest du nach Apfelkuchen, Flip?

*(Sie dreht sich eine seiner Locken um den Finger, und er steckt seinen Daumen in den Mund und schließt die Augen. **Orpheo schlägt das erste Bild auf.**)*

Für „Dornröschen“ bin ich ja eigentlich schon zu alt, aber ich mag das Buch sehr, weil du es selbst gezeichnet hast, Papa.

Flip: Ja... Ein Schloss mit vielen Türmen... Auf jedem Turm weht eine bunte Fahne. Ein Prinz mit einer Krone und einem roten Umhang reitet auf einem weißen Pferd über die Zugbrücke.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Das Klavier hört auf zu spielen. Ein Blitz schießt aus der Lampe über Sunnys Bett. Die Lampe flackerte noch kurz, dann geht sie aus.)

Orpheo: Verflixt!

(Er pfeffert vor Schreck das Buch in hohem Bogen ins Aquarium. Er nimmt ein halb volles Milchglas vom Schreibtisch und blickt hinein.)

Dein Goldfisch, Sunny...

Sunny: Was ist mit Erwin...? Hübsch sieht das aus. Also farblich gesehen: der orange Fisch in der weißen Milch.

Flip: Was war das für ein Blitz, Papa? Gewittert es?

Orpheo: Quatsch, das Haus ist aufgewacht.

Sunny: *(mit Blick auf die Blumentapete)* HAUS! Was soll das? Du hast uns versprochen, dass wir manchmal in Ruhe schlafen dürfen.

Orpheo: Danke. Sehr gnädig.

(Er lutscht an seinen Fingern, weil er sie sich an dem Blitz verbrannt hat. Aber dann muss er lachen und Flip auch.)

Sunny: Hört doch mal auf zu lachen. Das wird sonst ziemlich gefährlich, zumindest für meinen Goldfisch, denn der könnte doch in der Milch ertrinken. Oder er trinkt sie aus, und davon wird ihm bestimmt schlecht. Er verdreht schon die Augen.

(Sie springt aus dem Bett, läuft zum Schreibtisch hinüber, fischt Erwin aus dem Glas und befördert ihn zurück ins Aquarium. Die Tür geht auf. Der alte Konrad steht im Rahmen. Seine weißen Haare stehen ihm wirr vom Kopf ab. Er hält einen riesigen Schraubenschlüssel in seiner ölverschmierten Hand und trägt seine ausgebleichte, blaue Latzhose.)

Orpheo: Hallo, Konrad! Hast du wieder einmal in deiner Werkstatt unter einem Oldtimer gelegen, als der Strom ausgefallen ist?

Konrad: Wegen des Schraubenschlüssels?

Sunny: *(an Prinz William gewendet)* Also, Prinz William, Konrad ist so was wie ein Opa für uns. Also, er ist nicht unser richtiger Opa, aber die Geschichte erzähle ich später, sonst kommst du nicht mehr mit, und auch sonst keiner.

(Konrad stößt Orpheo vor die Brust, so dass er rückwärts ins Bett fällt. Dann setzt er sich auf seinen Bauch wie auf einen Pferderücken und tut, als wolle er ihm den Schraubenschlüssel in die Nasenlöcher bohren.)

Konrad: Orpheo! Was hast du schon wieder angestellt?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Er hat es jetzt auf Orpheos Ohren abgesehen.)

Hast du die Gutenachtgeschichte nicht ordentlich gelesen? Hast du vielleicht die falsche Gutenachtgeschichte gelesen? Oder hast du am Ende gar keine Gutenachtgeschichte gelesen?

Orpheo: *(die Hände hehend)* Gnade!

(Beide Fensterflügel fliegen auf. Ein Sturm bläst herein. Es wird dunkel. Sunny springt schnell zu Orpheo, Konrad und Flip zurück auf das Bett, das gleich darauf anfängt, sich langsam zu drehen.)

Konrad: Spürt ihr das auch oder hab ich zu viel getrunken?

Orpheo: Es dreht sich...

Konrad: He, Haus! Ist das alles, was du draufhast?

Orpheo: Bist du verrückt? Du darfst es nicht noch reizen! Mir ist schon als Kind im Karussell schlecht geworden.

Flip: Papa, was hat das Haus?

(Sie halten sich aneinander fest.)

Orpheo: Irgendetwas muss es wütend gemacht haben. Oje, oje, das wird ja immer wilder!

Sunny: Vielleicht mag das Haus „Dornröschen“ nicht.

Flip: Du hättest „Rumpelstilzchen“ vorlesen sollen. Da hat es sich nie blöd angestellt.

(Das Bett dreht sich so wild wie ein Kreisel.)

Orpheo: Ich halte das nicht aus! Stopp! STOPP!!

Sunny: Schneller, Haus, schneller!

(Das Licht fährt langsam herunter.)

Orpheo: Willst du, dass ich aufs Kopfkissen...

(...und hält sich den Magen.)

Das ist nicht gut. Das ist gar nicht gut!

(Er hält sich an Flip fest. Sunny klammert sich an einen Bettpfosten und Konrad hat sich einfach platt auf den Bauch gelegt, damit er nicht wegfliegt. Alle, bis auf Sunny, pressen ihre Hände vors Gesicht. Mittlerweile ist es dunkel.)

Flip: Das Bett fliegt ja!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Sunny:** Ja..., aufs Fenster zu!
- Flip:** Da passt das Bett doch gar nicht durch...!
- Orpheo:** Ojeojeojeje
(Lauter Krach.)

I,3 Das Bett im Baum

*(Es ist **dunkel**. Das Bett steckt fest in einigen Ästen.)*

- Sunny:** Wenn es nicht so dunkel wäre, wäre die Aussicht hier oben sicher ganz schön.
- Flip:** Das schwarze Loch dort unten muss unser See sein.
*(Man hört einen **Uhu**. Orpheo würgt.)*
Komm, Papalein. So schlimm ist es gar nicht.
- Orpheo:** Oh doch. Es ist schlimm. Das Haus hat uns einfach ausgespuckt. Kommt sich wieder mal vor wie SEINE HERRLICHKEIT. Wie finde ich denn das? *(mit der Faust drohend)*
Wenn du das noch einmal machst, ziehen wir aus!
(Sunny und Flip ersticken seine letzten Worte mit der Bettdecke.)
- Sunny:** Papa, du musst aufpassen, was du sagst. Willst du etwa wieder zurück?
(Orpheo taucht kopfschüttelnd unter der Bettdecke hervor. Flip schüttelt auch den Kopf, aber viel, viel schneller und wilder als Orpheo.)
- Flip:** Also ich geh NIE, NIE, NIE mehr zurück in den Beton.
- Sunny:** *(an Prinz William gewendet)* Du musst wissen, Prinz William, dass wir früher in einem Hochhaus gewohnt haben zwischen vielen anderen Hochhäusern. Unsere Wohnung war im Erdgeschoss und total dunkel. Es gab nur ein Fenster und wenn ich mir den Hals verrenkte, konnte ich ganz oben ein daumennagelgroßes Stück Himmel erkennen. Neben unserer Wohnung war ein Fischladen. Deswegen roch es bei uns nach Fisch und nach Schimmel, weil es so feucht war in der Wohnung.
- Konrad:** *(vorsichtig über den Rand des Bettes nach unten spähend)* Wo das Kind recht hat, hat es recht. Niemals wieder krieg ich so eine prächtige Werkstatt wie hier.
- Orpheo:** Aber so aufführen muss sich SEINE HERRLICHKEIT nun wirklich nicht.
- Flip:** Mag uns das Haus nicht mehr?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Sunny:** *(ins Off deutend)* Seht mal da... Aus den Kaminen unseres Hauses quellen Rauchwölkchen. Echt schön... Die da sehen aus wie Gemüse: Blumenkohl, Brokkoli und Kopfsalat. Jetzt pafft das Haus ein paar Gehirne aus und...
- Flip:** ...jetzt einen ganzen Zoo: Ein Krokodil, ein Nilferd und ein Känguru...
- Orpheo:** Ein Wal schwebt auch noch davon. Und eine Schlange
- Sunny:** Nein, das ist keine Schlange. Das ist ein S... und ein U. Ein N. Noch ein N und ein Y: SUNNY *(winkend)* Hallo, liebes Haus! War ein cooler Flug! Danke.
- Flip:** Und was für Buchstaben kommen jetzt aus dem Kamin?
- Sunny:** Ich glaube, das Haus schreibt uns eine Nachricht...
- Sunny, Orpheo & Konrad:** *(im Chor)* „GUTEN ABEND.“
- Orpheo:** Flip, du musst nicht beleidigt sein, bloß weil du noch nicht alle Buchstaben kennst.
- Sunny, Orpheo & Konrad:** *(im Chor)* „IHR... TRO...PEN...FÖ...GEL.“
- Flip:** Da ist ein F! Das F ist mein Lieblingsbuchstabe.
- Sunny:** Oh. Oh. Wenn uns das Haus Tropenvögel nennt, ist das kein gutes Zeichen.
- Orpheo:** Eine Rechtschreibung wie eine Wildsau.
- Konrad:** Das ist doch jetzt komplett wurscht.
- Flip:** Was willst du, Haus?
- Sunny, Orpheo & Konrad:** *(im Chor)* E...I...N...E... neues Wort: V...A...H...N...E...
- Orpheo:** ...SOLLT IHR MISSEN AUF UNSEREM HÖCHSTEN TURM.
- Konrad:** Eine Vahne sollt ihr missen?
- Flip:** Das Haus will eine Fahne missen? Es hat doch gar keine...
- Orpheo:** Eine Fahne hissen. Das Haus will, dass wir eine Fahne aufhängen.
- Konrad:** Ist es jetzt komplett durchgeknallt?
- Orpheo:** Das ist nur wieder eine seiner Launen.
- Sunny:** Nein! Das ist wegen „Dornröschen“! Das Haus hat das Bild von dem Königsschloss gesehen. Auf den Türmen wehen überall Fahnen. Deswegen will es jetzt auch eine.
- Orpheo:** *(durch den Trichter seiner Hände)* He, Haus! Du kriegst deine Fahne, aber zuerst fliegst du uns ins Schlafzimmer zurück.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Flip: Da..., wieder Buchstaben...

Sunny: Aus einem kommt ein Z, aus einem anderen ein U, aus einem dritten ein Ä, dann ein R, ein S und ein T.

Orpheo: ZUÄRST DIE VAHNE. HÄNGT SIE AUF MIT HERZ, MUT UND VERBAND.

Flip: Warum mit Verband?

Sunny: Mit Verstand. Das Haus bringt manchmal die Worte ein bisschen durcheinander.

Konrad: Was glaubt das Haus eigentlich, wer es ist?

(Konrad strampelt sich aus der Bettdecke. Orpheo tastet sich langsam vor, und auch Sunny beugt sich über den Bettrand.)

Sunny: Mensch, jetzt wird mir erst klar, wie hoch unsere Eiche in Wirklichkeit ist. Sie ist wahnsinnig hoch.

Orpheo: Auf gar keinen Fall geh ich da runter!

(Er zieht sich wieder in die Mitte des Bettes zurück.)

Hast du gehört, Haus? ICH GEH DA NICHT RUNTER! Entweder du fliegst mich sofort wieder rüber ins Schlafzimmer oder ich ziehe aus.

Flip: NEIN, Papa! Komm. Du musst doch nur ein bisschen klettern.

Orpheo: Ein bisschen klettern? Dich hat man als Kind wohl zu heiß gebadet.

(Flip klettert behände auf einen Ast.)

Tu was, Konrad! Das Kind will eine tausendjährige Eiche runterklettern. Es wird abstürzen und sterben. Konrad. Ich will nicht, dass das Kind stirbt.

Konrad: Äh, Flip! Vielleicht bleibst du besser da. Ist schon ein bisschen gefährlich.

Flip: Ist doch nichts dabei!

(Konrad und Sunny wollen auch runterklettern.)

Orpheo: Das ist jetzt aber nicht euer Ernst... Flip? Flip! Wo bist du? Ach da... Das kannst du deinem alten Vater echt nicht antun!

Flip: Du bist ja gar nicht alt. Konrad ist vielleicht alt, aber du doch nicht.

Konrad: Was? Konrad ist alt? Diesen Baum schaff ich mit verbundenen Augen. Ich und alt! Dir zeige ich gleich, wer hier alt ist!

(Er klopft Orpheo auf die Schulter.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Orpheo:** Ich will nicht! Sunny, tu doch was!
- Sunny:** *(an Prinz William gewendet)* Wie ein störrisches Kind saß mein großer Papa im Bett. Seine langen Haare hingen ihm ins Gesicht und... *(ihm eine Strähne aus dem Gesicht streichend)* ...ich musste lachen, obwohl er mir leid tat, weil er echt Angst hatte. Nicht nur so ein bisschen Angst, sondern so richtig. Du hast bestimmt vor gar nichts Angst, Prinz William. Ich schon, aber davon erzähl ich vielleicht später.
- Orpheo:** Ich glaube, es ist besser, wenn ich über Nacht hierbleibe und auf das Bett aufpasse. Oder willst du, dass Fledermäuse und Eichelhäher und Marder in deinem Bett schlafen?
- (Er drückt Sunny ganz fest an sich.)*
- Kümmre dich um Flip und sorg dafür, dass sich Konrad anständig benimmt.
- Sunny:** Papa! Hör endlich auf mit dem Gejammer und komm!
- (Sie stellt ihren Fuß – in seinem Rücken – auf einen Ast und... rutscht ab.)*
- Orpheo:** *(panisch)* Sunny? Lebst du noch?
- Sunny:** Ja, Papa. Alles ist gut. Du brauchst keine Angst zu haben.
- Orpheo:** Okay... Ich komme auch...
- (Er rutscht vom Bettrand.)*
- Geh nur! Ich komm schon klar.
- (Er droht abzurutschen und klettert wieder ins Bett.)*
- Ich kann das nicht! Ich will das nicht!
- Sunny:** Du bist doch sonst auch immer so tapfer. Da kann dir gar nichts passieren. Ehrlich!
- Flip:** Du musst keine Angst haben! Es ist ganz leicht.
- Orpheo:** Den Hals werde ich mir brechen! Und dann sitz ich im Rollstuhl. In einem alten Haus voller Treppen. Wollt ihr das?
- Konrad:** Mach dir nicht ins Hemd, Orpheo.
- (Er lässt Sunny vorbei.)*
- Sunny:** *(an Prinz William gewendet)* Ich sah, dass seine Knie zitterten, aber das muss unser Geheimnis bleiben, okay, Prinz William?
- Papa:** Ich bleib dann mal hier oben.
- Flip:** Das kann Papa nicht machen. Der muss mit da runter!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sunny: Wenn er sich doch nicht traut.

Flip: Wir müssen ihm helfen.

(Orpheo sitzt nun im Schneidersitz mitten auf dem Bett, summt ein Lied, hält die Bettdecke fest umarmt und schaukelt sachte vor und zurück.)

So, jetzt hörst du einmal ganz gut zu... Du musst wirklich keine Angst haben.

Orpheo: Warum nicht?

Flip: Weil wir bei dir sind. Jetzt tun wir mal gemeinsam die Bettdecke weg, okay?

(Orpheo nickt tapfer, legt die Bettdecke neben sich und patscht sie zärtlich.)

Konrad: Wer von uns beiden ist denn hier alt? Nimm dir ein Beispiel an den Kindern

Sunny: Schau einfach auf unsere Füße und mach genau das, was wir machen...

Konrad: Du bist der größte Feigling, der mir je untergekommen ist! Jetzt reiß dich gefälligst zusammen, sonst trete ich dir in deinen fetten Hintern, dass du quer über den See fliegst, und dann kannst du die Karotten von unten anschauen.

Sunny: *(an Prinz William gewendet)* Und so lotsten wir meinen Papa nach unten. Zentimeter für Zentimeter. Es war echt schwierig. Manchmal blieb er einfach auf einem Ast sitzen und traute sich weder vor noch zurück. Er fluchte wie verrückt, aber das schreibe ich besser nicht auf. Ich kann dir nur sagen, dass es total unanständig war. Flip und ich redeten ihm gut zu, aber das nützte nichts. Viel mehr nützte es, wenn Konrad von unten Gemeinheiten heraufbellte. Als wir unten angekommen waren, fiel mein Papa zu erst schluchzend auf seine Knie und dann uns um den Hals. Er tat, als hätte er drei Jahre in einer Gletscherspalte auf dem Mount Everest festgesessen und hätte zuerst einen Yeti, dann seine Bergkameraden und schließlich seine Sonnencreme aufessen müssen. Dann gingen wir gemeinsam mit Konrad auf das Haus zu.

I,4 Von Babyelefanten, unsterblicher Liebe und Rosen

(hinterm Haus im Wilde-Blumen-Garten auf einer Parkbank; an einem Gartentisch)

Orpheo: Können wir jetzt endlich wieder rein?

Sunny: *(kommt aus dem Off gerannt.)* Das Haus lässt uns nicht hinein. „ZUERST DIE VAHNE“ steht auf der Tür. Sie ist verschlossen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Orpheo wird noch mal kurz hysterisch, rennt ins Off und trommelt mit beiden Fäusten an die Tür. Schließlich kommt er zurück, setzt er sich auf die Bank und schließt die Augen.)

Konrad: Und was wird das, wenn's fertig ist? Das verdammte Haus lässt uns nicht rein. Heut Abend nicht und morgen nicht... erst wenn wir eine Fahne aufhängen.

Flip: *(gähmend)* Hat das Haus geschrieben, wie die Fahne aussehen muss?

Konrad: Du bringst mich auf eine Idee. *(ab.)*

Flip: Wo will er denn hin?

Sunny: Denk doch mal nach... Quer über den Hof nach...?

Flip: Nach Surinam.

Orpheo: Das war früher mal ein Stall. Weißt du... er schraubt dort an alten Autos, Motorrädern und Traktoren herum, experimentiert mit Konservenbüchsen, Bügeleisen und Reiskochern und versucht, die Sonne einzufangen.

Flip: Und die Schüsseln auf dem Werkstattdach?

Sunny: ...sind drei riesige Satellitenschüsseln, die er mit einer Fernbedienung in alle Himmelsrichtungen drehen kann. So nimmt er Kontakt mit dem Weltall auf.

Sunny: *(an Prinz William gewendet)* Warum die Werkstatt „Surinam“ heißt, erzähl ich dir später. Du musst schließlich bedenken, dass wir immer noch in Pyjamas in der Nacht im Freien saßen. Uns war kalt. Wir wollten ins Haus.

(Konrad kommt zurück, eine Fahne über seinem Kopf schwenkend. Es ist eine Unterhose an einen Besenstiel gebunden, aus feinem Stoff und mit ganz vielen rosa Schleifen und Spitzen.)

Orpheo: Sieht aus wie die Unterhose von einem Babyelefanten. Hast du die im Zoo geklaut?

Flip: Aber Papa, Elefanten haben gar keine Unterhosen an.

Orpheo: Ach so.

(Konrad reißt ihm die Fahne wieder aus der Hand.)

(grinsend) Ist die von deiner Ineke? Wie lange ist das her?

Konrad: Vierzig Jahre. Was dagegen?

Sunny: *(an Prinz William gewendet)* Gegen Ineke durfte nämlich niemand etwas sagen. Ineke war eine schwarze Frau und in der Nacht sah man nur ihre Augen, erzählte Konrad. Sie lebt in Surinam. Das ist ein Land in Südamerika. Aber das weiß ein Prinz wie du sicher. Als Konrad jung war, hat er dort im Regenwald Radios repariert und Brücken gebaut. Und dabei hat er Ineke kennengelernt, die eine kleine

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Buchhandlung am Rand des Urwalds hatte, in der man auch Rum und Kartoffelschäler und Fernseher kaufen konnte. Konrad hat sich damals unsterblich in Ineke verliebt. Aus Liebe hat er ihr ein ganzes Haus gebaut. Aber Ineke war schrecklich eifersüchtig. Immer wenn Konrad mit einer anderen Frau geredet hat, ist sie todkrank geworden und zu einem Schamanen gegangen. Das ist ein Medizinmann. Der hat ihr das ganze Geld abgeknöpft und zu ihr gesagt, dass Konrad der falsche Mann für sie wäre und sie lieber ihn heiraten sollte. Medizinmänner sind sehr wichtige Leute in Surinam. Was der Medizinmann sagt, ist heilig. Und darum hat Ineke Konrad heimgeschickt und den Medizinmann geheiratet.

Orpheo: Du hast nie erzählt, dass Ineke so dick war.

Konrad: Sie war überhaupt nicht dick. Sie war wohlgeformt und wunderschön und wahnsinnig weich, falls du's genau wissen willst.

Flip: Was ist denn nun mit der Fahne?

Sunny: Und wie sollen wir da hochkommen?

(Flip reißt Konrad die Unterhose aus der Hand und rennt auf die Rosenbüsche zu, hinter denen eine lange Leiter am Haus lehnt. [Hinweis: Entweder kann Flip über diese Leiter so hoch klettern, dass das Publikum ihn nicht mehr sehen kann, oder die Leiter wird im Off angenommen.] Flip klettert hinauf.)

Orpheo: Flip!

Konrad: Flip!

Sunny: Flip! Zu spät. Flip ist schon bei der Terrasse im ersten Stock. Mach langsam, Flip!

(an Prinz William gewendet) Glaub mir, lieber Prinz William, von dort ging es die Regenrinne weiter auf das erste Vordach und den ersten Balkon. Papa gab neben mir ein ersticktes Stöhnen von sich und schlug die Hände vors Gesicht. Und auch mir war mulmig zumute. Das sah wirklich ziemlich gefährlich aus, auch wenn Flip kletterte, als hätte er Klebstoff unter seinen Fußsohlen. Wie eine Fliege krabbelte mein kleiner Bruder über Erker und Terrassen, an Türmchen vorbei, über große und kleine Dächer, allesamt ziemlich windschief, manche hingen durch, ein paar waren leck. Er kam an Fledermäusen und Eulen vorbei, die nervös aufflatterten. Und dann passierte es, irgendwo zwischen einem blinden Fenster und einem winzigen Balkon. Flip rutschte mit seinem rechten Fuß ab und fast hätte es ihn nach unten katapultiert, als plötzlich ein Vorsprung aus dem Dach hervorschoß und sich unter ihn schob. Und da wurde mir klar, dass wir uns überhaupt keine Sorgen zu machen brauchten.

(zu Orpheo und Konrad) Das Haus passt auf... Flip kann gar nichts passieren.

(an Prinz William gewendet) Mein Papa hatte noch immer die Hände vor den Augen und murmelte irgendetwas vor sich hin, was ich nicht verstehen konnte. Vielleicht betete er. Flip kletterte über die letzte Schräge und dann war er endlich

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

da. Erst winkte er uns zu, dann steckte er den Besenstiel mit Inekes Unterhose auf einen Schornstein.

(Konrad bekommt feuchte Augen. Er legt sich beide Hände an die Brust.)

Konrad: Ineke. Ik hou van je.

Sunny: *(an Prinz William gewendet)* Das ist Niederländisch und heißt: „Ineke. Ich liebe dich.“ In Surinam spricht man nämlich Niederländisch.

(Flip kommt die Leiter herunter [aus dem Off]. Aus dem Off ertönt Klavierklimperm: ein Triumphmarsch. Sunny rennt ins Off, kommt aber unmittelbar zurück.)

Die Tür steht offen, und die krakelige Schrift sagt: „POTTS SCHORNSTEIN UND GIEBELKANTE. DEM JUNGEN GEBÜHRT EIN BETT AUS LAUTER HOSEN. SCHLAVT WOHL, IHR TROPENFÖGEL.“

(Alle lachen.)

Flip: Ich verstehe das mit den Hosen nicht.

Sunny: Ich hab dir doch gesagt, dass unser Haus Wörter verwechselt.

Konrad: Ich mach uns einen heißen Tee mit Kandiszucker. *(mit Flip ab.)*

Orpheo: Wir müssen uns überlegen, in welchem Bett ihr schlaft.

Sunny: Natürlich hat Flip sein eigenes Zimmer und sein eigenes Bett, aber bei mir gefällt es ihm irgendwie besser.

(Flip kommt zurück.)

Flip: Das Bett ist wieder da! Und es ist voller Rosen. Glaubst du, man kann da drin schlafen?

I,5 Sooo viel Glück

(in der Küche: Orpheo sitzt mit einem Rotstift vor einem Stapel Papier.)

Sunny: *(sich im Hereinkommen)* Guten Morgen, Papa! Du, Papa, stell dir vor: Ich bin aufgestanden und habe Erwin gefüttert, der immer noch schielend um den Prinzen im Bilderbuch herumschwamm, und ich wollte gerade das „Dornröschen“ aus dem Aquarium retten, als mich etwas im Nacken kitzelte. Ich drehte mich um und musste lachen. Die Rosen schwebten aus dem Bett. Sie tanzten, spielten Fangen und kreiselten durch das Zimmer. Das sah schön aus. Sie verdichteten sich, bildeten plötzlich Wörter und blieben in der Luft stehen. „EINEN ROSIGEN MORGEN, HERZALLERLIEBSTE SUNNY.“ „Guten Morgen, Haus!“, habe ich gerufen. „Riechst du auch den Sommer?“ Die Fenster öffneten sich und die Rosenblüten

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

wirbelten hinaus in den Himmel, bis sie bald nur noch als winzige Punkte zu sehen waren und dann ganz verschwanden.

*(Ein **Hahn kräht** im Off.)*

*(**Flip** kommt mit Eiern aus dem Hühnerstall. Das **Klavier spielt** ein Lied. **Konrad** grölt gleich lautstark mit.)*

Konrad: Lasst uns froh und munter sein und uns recht von Herzen freu'n. Lustig, lustig, tralalalalaa, heut ist Nikolausabend daaa, heut ist Nikolausabend daaa.

(Mit einem Rotstift kritzelt er etwas aufs oberste Blatt. Dabei schüttelt er unentwegt den Kopf.)

Sunny: *(an Prinz William gewendet)* Das ist seine Arbeit. Also die Arbeit, mit der er Geld verdient und die er nicht mag. Das muss ich vielleicht genauer erklären. Mein Papa ist eigentlich Illustrator. Das heißt, er macht Bilderbücher. Er zeichnet, malt, schnippelt, klebt, druckt, spritzt und radiert. Bis ein Bilderbuch fertig ist, braucht mein Papa viele Wochen. Seine Bilderbücher sind die schönsten Bilderbücher der Welt. Leider bekommt er dafür nicht genug Geld für uns alle vier. Und darum hat er noch eine zweite Arbeit: Mein Papa sucht Fehler in den Texten anderer Leute. Hast du gewusst, dass alle, die schreiben, Fehler machen, sogar die, die's können? Und deswegen brauchen sie jemanden, der das korrigiert. Du glaubst ja gar nicht, was heutzutage alles geschrieben wird. Manchmal bekommt mein Papa wahnsinnig lange und komplizierte Texte, zum Beispiel von Chirurgen, die eine schrecklich lange und komplizierte Herzoperation beschreiben. Manchmal aber sind die Texte, die mein Papa korrigieren muss, ganz kurz. Er korrigiert Texte über das schärfste Messer der Welt, über einen Baukran oder ein Schweinekotelett. Weißt du, wie man Schweinekotelett schreibt? Ich schon, denn mein Papa hat es mir gesagt.

Flip: Gibt's heute kein Frühstück?

Sunny: Papa...

(Keine Reaktion.)

Flip: Papa...

*(Keine Reaktion. Also machen **Flip** und **Sunny** das Frühstück allein. Sie stellt **Flip** einen Stuhl vor den Herd, und er klettert hinauf.)*

Wie viele Eier wollen wir in die Pfanne werfen?

Sunny: Sieben Eier würde ich sagen – zwei für Konrad, zwei für Papa, eins für mich, keins für dich und zwei für den Briefträger, falls er vorbeikommt. Rühr schon mal um.

Flip: Das geht nicht!

Sunny: Wie? Das geht nicht?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Flip: Sie spielen Fangen mit uns, rollen in der Pfanne herum und fließen vor dem Kochlöffel davon.

(Flip und Sunny kichern. Plötzlich kommt von draußen durch das offene Fenster ein Wasserschlauch, der sich heranmacht wie der Rüssel eines Elefanten. Er tastet sich an Sunnys Schulter vorbei, schnuppert an ihrem Hals und dann in der Pfanne. Mit einem SCHLUMPF saugt der Wasserschlauch die Eier auf und schluckt sie. In den Wasserleitungen in der Wand grummelt es zufrieden.)

He, das waren unsere Eier. Seit wann ist das Haus Eier?

(Sunny zuckt mit den Schultern. In dem Moment rülpst das Haus so laut, dass die Möbel wackeln und das Geschirr klirrt.)

Orpheo: War das ein Erdbeben?

Flip: Das Haus hat gerülpst.

(Er kugelt sich vor Lachen. Sunny hält kichernd die Pfanne unter den Wasserhahn, dreht auf.)

Sunny: Ich hoffe, dass das Haus die Eier wieder ausspuckt.

Flip: Was ist das?

Sunny: *(nach kurzem Test)* Bananenmilch. Sie schmeckt himmlisch. Gib mal zwei Gläser.

(Beide Kinder trinken. Konrad kommt.)

Konrad: Gibt's heute kein Frühstück?

(Er reibt sich die ölverschmierten Hände an seiner Latzhose.)

Orpheo: Hat das Haus gegessen.

(Er kritzelt wie verrückt auf seinem Papier. Die Kinder rennen an Konrad vorbei.)

Konrad: Wo rennt ihr denn hin? Außerdem habt ihr Milchbärte! Und was ist mit meinem Frühstück?

Sunny & Flip: *(im Chor)* Selber machen!

(Flip bremst plötzlich.)

Flip: Warte mal, Sunny.

Sunny: Was ist denn? Warum bremst du so plötzlich?

Flip: Weil ein Marienkäfer durch die offene Tür gekommen und auf meiner Hand gelandet ist. Weißt du, dass das Glückskäfer sind?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Er versucht, die Punkte zu zählen.)

Zwei... vier... fünf, sechs... Er hat sieben Punkte! Das bringt sooo viel Glück! Komm wir lassen ihn draußen wieder fliegen!

(Sunny knuddelt ihn.)

I,6 Die Laus auf der Leber

(in der Küche: Der Briefträger kommt atemlos an die Tür.)

Briefträger: *(laut lachend)* Ori-originell!

Sunny: *(an Prinz William gewendet)* Also, Prinz William, der Briefträger stotterte nicht wegen der Fahne, musst du wissen, der stottert immer.

Briefträger: Sieht aus wie die Un-un-unterhose von meiner Schwie-schwie-schwiegermutter.

(Das Haus ächzt ungewöhnlich laut, als der Briefträger eintreten will, auf die Nase fällt und dabei seine Tasche ins Off wirft.)

Ho-ho-hoppla!

(Auf dem Bauch krabbelnd, will er seine Briefe einsammeln, aber ein imaginärer Luftzug kommt von irgendwoher und bläst sie überall hin, ins Off.)

A-a-aber...

Konrad: Wir gehen jetzt erst mal ins Wohnzimmer... Kaffee trinken.

(Er legt ihm beruhigend einen Arm um die Schulter.)

Um die Briefe kümmern sich die Kinder.

Briefträger: *(im Abgehen zu Sunny und Flip)* A-aber das Po-po-postgeheimnis... ihr dürft keinen Brief aufmachen... hört ihr... und es darf kei-keiner verloren gehen.

Konrad: Mach dir keine Sorgen um die Briefe.

Briefträger: Ich mach mir immer So-so-sorgen um die Briefe.

(Beide ab.)

Sunny: Haus...! Gib die Briefe zurück!

(Es kracht im Gebälk. Die Kinder suchen und sammeln ein.)

Ich kenne ja unser Haus. Wenn es nur Spaß machen will, rückt es verschwundene Sachen schnell wieder raus. Aber heute lässt es sich wirklich lange bitten!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Flip:** Ich schau mal nebenan. *(ab.)*
- (Sunny sucht weiter. Flip kommt zurück, die Briefe in der einen Hand, einen verkohlten, noch qualmenden Reklameprospekt in der anderen.)*
- Schau mal hier, Sunny.
- Sunny:** Das ist ja ein Ding.
- Flip:** Die lagen im Kamin!
- Sunny:** Das war ja in allerletzter Sekunde.
- Flip:** Was ist nur mit dem Haus los?
- Sunny:** Vielleicht ist es mal wieder eingeschnappt?
- (Papa kommt herein und fängt an zu niesen.)*
- Hast du dir vorgestern auf dem Baum eine Erkältung geholt?
- (Er schüttelt den Kopf.)*
- Sunny:** *(an Prinz William gewendet)* Und da, Prinz William, habe ich den feinen Staub gesehen, der wie Puderzucker auf den Möbeln lag. Mein Papa ist allergisch gegen Staub.
- (an Papa gewandt)* Arbeitest du heute im Atelier unter dem Dach an deinen Bilderbüchern?
- (Er schüttelt niesend und schniefend den Kopf.)*
- Also bist du heute im Büro, diesem langweiligsten Zimmer, das ich kenne. Immer dasselbe: Wenn du im Atelier arbeitest, bist du gut gelaunt. Wenn du im Büro arbeitest, bist du schlecht gelaunt. Vielleicht hilft's deiner Laune, wenn ich hier etwas Staub wische?!
- (Sie nimmt sich ein Staubtuch und fängt an.)*
- Das ist ja komisch: Wenn ich auf der einen Fläche fertig bin und mich umdrehe, ist die vorher geputzte Stelle wieder staubig...
- Papa:** Lass gut sein, mein... hapschi... Schatz. SEINER HERRLICHKEIT muss wieder mal... hapschi... eine Laus über die Leber gelaufen sein.
- Sunny:** Aber Papa. Das Haus hat keine Leber.
- Papa:** Auch wieder wahr. Ich weiß nicht, wie's dir geht. Aber ich hab Durst Hapschi.
- Sunny:** Ich auch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Sie versuchen, Wasser aus dem Hahn in Gläser zu füllen.)

Pfui Teufel, was kommt den da aus dem Hahn?

Papa: Das ist Essig. Unser Haus ist sauer. Ich aber auch.

I,7 Tiere mit „F“

(in Sunnys Zimmer)

Flip: Warum will Papa uns keine Gutenachtgeschichte vorlesen?

Sunny: Er kann nicht, weil er eine verschnupfte Nase hat.

Flip: Konrad hat aber gesagt: „Dann kriegt ihr von mir eine schöne Gutenachtgeschichte zu hören“.

Sunny: Das wollte Papa doch nicht. Er weiß, dass wir die halbe Nacht wach sind, wenn uns Konrad Geschichten erzählt – entweder sind seine Geschichten so gruselig, und wir fürchten uns, oder sie sind so lustig, dass wir nicht mehr aufhören können zu lachen.

Flip: Ich bin überhaupt nicht müde... Sollen wir uns Tiere mit F ausdenken?

Sunny: Von mir aus...

Flip: Feilchenkopffelfe.

Sunny: Farnstabschrecke.

Flip: Fergoldeter Flohkäfer.

Sunny: Fasanenblatthühnchen.

Flip: Fulkankaninchen.

Sunny: Feldwinkelspinne.

*(Sie schlafen ein. Nach einer Weile **klimpert** das **Klavier** ein **grässliches Wutlied**. Aus der Küche hört man **Staubsaugerlärm**. Sunny erwacht.)*

Sunny: *(müde)* Haus, bist du immer noch sauer?

(Es ächzt im Gebälk.)

I,8 Staubsauger

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(in der Küche: Konrad kniet am Boden und zerrt an den Fransen eines Flickenteppichs, der sich um die Staubsaugerdüse gewickelt hat. Orpheo sucht etwas.)

Orpheo: Haben wir... hapschi... denn wirklich nirgends ein... hapschi... großes Kuvert?

(Flip zeigt hustend auf die Schublade unter dem Glas mit den bunten Kaugummikugeln. Orpheo will sie gerade öffnen, als der Staubsauger explodiert und alles in eine dunkelgraue Wolke hüllt. Papierfetzen fliegen umher. Orpheo flucht. Konrad flucht.)

Konrad: Hätte den Staubsaugersack wohl doch mal leeren sollen.

Orpheo: Das... hapschi... halte ich nicht aus. Erst das Bett im Baum... hapschi... gestern die Briefe... hapschi... jetzt der Staub. Wir verkaufen das Haus und ziehen... hapschi... aus!

Sunny & Flip: *(im Chor) PAPA!*

Orpheo: Schaut euch diese... hapschi... Sauerei an... hapschi... So kann das... hapschi... nicht weitergehen.

Sunny: Aber das ist doch nur heute so! Sonst ist das Haus ganz lieb.

Konrad: Weiß eigentlich irgendjemand, was das Haus genau hat?

(Er kniet auf allen vieren und schraubt an dem Staubsauger herum.)

Flip: Da! *(auf den Fußboden zeigend)* Buchstaben..

(Sie lesen abwechselnd einen Buchstaben nach dem anderen.)

HAUS: DAS WAGT IHR NOCH ZU VRAGEN? WIR SIND GAR NICHT AMÜSIERT!

Sunny: Aber warum denn nicht? Wir haben dir doch eine Fahne aufgehängt.

HAUS: WIR SIND KEIN SCHWIEGERMÜTTERLICHER BAUERNTAMPEL, SONDERN VON EDLEM GESTÜT.

Flip: Das versteh ich nicht.

Sunny: Äh, vielleicht meint es nicht Gestüt, sondern Geblüt?

Flip: Und was hat das mit der Fahne zu tun?

Sunny: Keine Ahnung. Das Haus benimmt sich erst so blöd, seit der Briefträger gesagt hat, dass ihn die Fahne an die Unterhose seiner Schwiegermutter erinnert.

Konrad: Du, Haus!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Er hält den Staubsaugerschlauch wie eine Pistole in der Hand und zeigt auf die Schrift am Boden.

Willst du etwa behaupten, meine Ineke sei ein Bauerntrommel gewesen? Ist dir ihre Unterhose nicht fein genug?

HAUS: AUV UNSEREM HAUPT SOLL NICHTS GERINGERES WEHEN ALS DAS SEIDENE UNTERKLEID EINES JUNGEN PRINZEN.

Orpheo: Sehr witzig... *(Paperfetzen einsammelnd)* Weil hier ja so viele... hapschi... Prinzen herumrennen. Oder ist irgendjemand von euch ein Prinz? Sunny! Du musst dem Haus das Unterkleid besorgen.

Sunny: *(an Prinz William gewendet)* Ich hatte keine Ahnung, wie ich das anstellen sollte, aber mein verzweifelter Papa wollte wirklich ausziehen. Und das konnten wir nicht zulassen.

Orpheo: Wir suchen uns... hapschi... eine hübsche Wohnung in der Stadt. Muss ja nicht wieder so eine fischstinkige...hapschi... Dunkelwohnung sein.

Konrad: *(jetzt ebenfalls lose herumliegende Blätter aufsammelnd)* Und mit welchem Geld?

Orpheo: Wir müssen halt ein bisschen enger zusammenrutschen. Irgendwie wird's schon gehen. Hapschi... hapschi... hapschi.

Sunny: HAUS! Ich verspreche dir hoch und heilig, dass ich dir das Unterkleid vom Prinzen besorge, aber lass das mit dem Staub!

Konrad: Das hat keinen Sinn. *(beim Aufstehen)* Wir frühstücken in Surinam.

I,9 Himbeermarmelade, Kirschen aus Glas und ein Arzt mit Pinsel

(Der Hahn kräht. Die Frühstücks-Prozession zieht durch den Garten und transportiert die notwendigen Utensilien: Sunny im Nachthemd voraus. Dann folgen Orpheo und Flip in ausgeleierten Pyjamas und Konrad in seiner blauen Latzhose. Sie setzen alles auf dem Gartentisch ab.)

Orpheo: *(keuchend)* Garten, endlich im Garten. In Surinam ist es ja genau so staubig wie im Haus.

Konrad: *(mit Blick auf die Gartenmöbel)* Was sollen die ganzen Schnörkel an Gartenmöbeln eigentlich? Bin ich etwa die Kaiserin Sissi?

Sunny: *(an Prinz William gewendet)* Konrad mag kitschig-romantische Dinge nicht so gern.

ad libitum:

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Er lässt sich breitbeinig auf die Bank fallen, kratzt sich sein unrasiertes Kinn, zündet sich ein Zigarillo an und bläst Rauch durch die Nase.

Orpheo: *(den Rauch vor seinem Gesicht weg wedelnd)* Muss das sein, Konrad? Du weißt, wie ungesund das ist. Denk doch mal an die Kinder!

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
““ von*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de